

dass man auch mal etwas anderes machen könne als im bezahlten Job. Das, was Myriam Keller sagt, geben auch andere als Gründe für ihr freiwilliges Engagement an.

Zeitknappheit als Hauptgrund für Beendigung

Trotz der vielen guten Gründe nimmt die Zahl der Menschen, die sich freiwillig engagieren, seit Jahren ab. «Nicht wie im Sinkflug, aber dennoch stetig», sagt Myriam Keller. Für sie liegen die Gründe diesbezüglich in unserer an Leistung orientierten Gesellschaft. Wir seien noch nie so gestresst gewesen wie heute. Die Zeit ist eine wertvolle Ressource. Und hat man im bezahlten Job und mit der Rolle in der Familie genug zu tun, verzichtet man eher auf ein freiwilliges Engagement. Auch laut dem Monitoring ist die Zeitknappheit der Hauptgrund für die Beendigung eines freiwilligen Engagements. «Das ist schade», meint die Stiftungsratspräsidentin. «Denn die freiwillige Arbeit ist nicht nur ein wichtiger Pfeiler unserer Volkswirtschaft, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag für die psychische Gesundheit unserer Gesellschaft. «Mein Anliegen ist es daher auch, die Zusammenarbeit mit der Bündner Wirtschaft zu suchen und mit Arbeitgebenden zu schauen, inwiefern sie die Arbeit von Freiwilligen unterstützen können».

Die Schweiz, ein Land der Vereine

In den letzten Jahren kommen auch auf Bundesebene immer wieder Diskussionen auf, inwiefern Freiwilligenarbeit gefördert werden kann. Der Bundesrat antwortet auf Interpellationen aus dem Ständerat (Matthias Michel und Lilian Studer), indem er den Ball zurück zu den Gemeinden



Nicht nur im Advent: sich austauschen und miteinander im Gespräch sein.

Bilder Archiv

spielt. In Graubünden hätte Benevol einen guten Austausch auf kommunaler Ebene, meint Myriam Keller. Und dennoch wünscht sie sich mehr. «Wir als Gesellschaft müssten darüber nachdenken, wie viel uns die Freiwilligenarbeit wert ist. Ich bin mir sicher, sie ist von unschätzbarem Wert. In diesem Jahr hatten sich 24 Organisationen um den 'Prix Benevol' beworben. Eigentlich hätten sie alle – und alle anderen Vereine und gemeinnützigen Organisationen – einen Preis verdient.» Die Schweiz ist übrigens ein Land der Vereine. Laut dem Bundesamt für Statistik

sind hierzulande drei Viertel aller über 15-Jährigen Mitglied in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation. Der Advent ist die Zeit des Miteinanders. Myriam Keller geniesst das. «Im Dezember treffen wir uns oft, einfach für Austausch und ohne konkretes Ziel. Ich finde, das könnten wir eigentlich auch in den anderen elf Monaten im Jahr machen.» Sie lächelt, wohl im Wissen, dass es diese Art von Austausch ohne die Arbeit der vielen Menschen, die sich freiwillig engagieren, sowieso nicht geben würde. Im Advent nicht, aber auch sonst nicht.

STELLVERTRETEND FÜR ALLE PREISGEKRÖNT



Preisträger: Der Verein «KinderKultur Chur» erhielt den diesjährigen «Prix benevol Graubünden». Wie Benevol Graubünden schreibt, ermögliche der Verein allen Kindern und deren Begleitung Zugang zu Kultur. Bild Giosch Netzer

Am 2. Dezember, drei Tage vor dem internationalen Tag der Freiwilligen, verlieh Benevol Graubünden bereits zum neunten Mal den «Prix benevol Graubünden». Damit anerkennt und ehrt die Stiftung herausragende freiwillige und ehrenamtliche Leistungen im Kanton Graubünden. Den Hauptpreis konnte in diesem Jahr der Verein KinderKultur Chur (Kategorie Innovation) entgegennehmen. Die Anerkennungspreise gingen an den Skiclub Trin (Kategorie Vernetzung) und den Frauenverein Igis (Kategorie Nachhaltigkeit). **Den Sonderpreis erhielt die Akademie Menschenmedizin mit dem Projekt «amm Café Med».** Die Verleihung fand in der Fachhochschule Graubünden in Chur statt.

www.benevol.ch/graubuenden

Anzeige

graubündenVIVA Adventskalender

Nehmen Sie täglich an unserer Adventsverlosung teil und gewinnen Sie mit etwas Glück eine von 24 Bündner Überraschungen!

graubundenviva.ch/advent

graubündenVIVA

